



# Christophorus

Mitteilungsblatt für deutschsprachige Katholiken. St. Christophorus Gemeinde, Camberwell

595 Riversdale Road, Camberwell, Vic., 3124 ☎(03) 98824180; Fax: (03) 9882 6879; E-mail: stchristophorus@bigpond.com  
Website: <http://sanktchristophorus.org> Print Post Approved PP 328567/00045 Registered by Australia Post

Vol 65 No 5

Jahresbeitrag \$ 10.00

Mai 2011

## Gute Ökobilanz?

**D**ie Fahrt in eine unbeschwerte, weil angeblich umweltverträgliche Zukunft des Autos, wurde jäh gestoppt. An der Zapfsäule haben die Autofahrer die Einführung des Biokraftstoffs E 10 ausgebremst. Anstatt das neue Superbenzin zu tanken, dem zehn Prozent Ethanol aus Pflanzen wie Getreide oder Zuckerrüben beigemischt werden, greifen die Verbraucher lieber zum - teureren Superplus. Die Weigerung, E 10 zu tanken, soll bereits zu Produktionsstopps in den Raffinerien geführt haben.

Erbittert wird nun gestritten, wer verantwortlich ist. Haben die Mineralölkonzerne zu schlecht über das neue Produkt informiert? Keineswegs, entgegenen diese. Die Hersteller müssen klären, welche Autos den „Biosprit“ vertragen. Fest steht nur, dass rund zehn Prozent vor allem älterer Autos auf



keinen Fall E 10 tanken dürfen und das die Erhöhung der Beimischung von Ethanol von bislang fünf auf zehn Prozent politisch von der schwarz-gelben Regierung, der rot-grünen Opposition und allen Landesregierungen gewollt war. Die damit umgesetzte EU Richtlinie lag und liegt im Interesse von Autobranche und Mineralölkonzernen. So

### ÜBERBLICK

JEDEN SONNTAG HL. MESSE UM 10 UHR

04.05. HL. MESSE IM TABULAM/TEMPLER HEIM  
UM 14 UHR

10.05. SENIORENTAG IM FOODSTAR

18.05. HL. MESSE IM MARTIN-LUTHER-HEIM  
UM 14 UHR

22.05. KINDERGOTTESDIENST UND  
FAMILIENSONNTAG

24.05. DAS RUNDBRIEFFALTEN MIT  
ANSCHLIESSENDEM GESPRÄCHSKREIS  
WIR BEGINNEN UM 9:30 UHR MIT DER  
HL. MESSE.

entgingen sie der Forderung nach Motoren mit geringerem Verbrauch und damit einem niedrigeren Ausstoss von Kohlendioxid. Das wäre jedoch der sinnvollste Beitrag zum Klimaschutz.

Umweltverbände und Hilfswerke weisen bereits seit Jahren darauf hin, dass Biokraftstoffe keineswegs das Klima retten. Als „klimaverträglich“ gilt die Verbrennung von Ethanol nur, weil das dabei freigesetzte Kohlendioxid zuvor von der Pflanze aus der Luft aufgenommen wurde. Diese Rechnung funktioniert aber nur, wenn man so tut, als wäre auf der Fläche zuvor nichts gewachsen. Doch für die Pflanzen braucht es Ackerland. Mussten dafür Wald- oder gar Feuchtgebiete weichen, dreht sich die Bilanz um, weil diese die besseren Kohlendioxid-Speicher sind.

Zudem verteuert der Anbau von Energiepflanzen die Nahrungsmittel weltweit. Wer das bestreitet, verkennt, dass der Handel mit ihnen an der Warenterminbörse in Chicago bereits auf gefühlte Verknappungen mit Preissprüngen reagiert. Die Weltbank hat bereits 2008 auf eine Verteuerung bei Nahrungsmitteln von bis zu 75 Prozent infolge der Produktion von Biosprit hingewiesen. Zudem, so das Hilfswerk „Misereor“ muss für den europäischen Biokraftstoff - Bedarf Soja, Mais oder Zuckerrohr aus sogenannten Entwicklungsländern eingeführt werden. Kleinbauern werden dort vertrieben, damit Grossinvestoren auf riesigen Flächen Pflanzen anbauen, die dann die Autos des Westens antreiben.

Wer Umweltschäden verringern will, muss hier neue Verkehrskonzepte entwickeln, anstatt auf Kosten anderer sein Gewissen mit einer scheinbar guten Öko-Bilanz zu beruhigen. Aus CIG März 2011

---

## **Berlinkatholisch“ Reiseunternehmer entdeckt Hauptstadt als Pilgerziel**

Berlin. Pilgern ist „in“. Abertausende machen sich jedes Jahr auf den Weg zu Wallfahrtszielen wie

dem spanischen Santiago de Compostela, wo der Überlieferung nach der Apostel Jakobus bestattet liegt.

Jetzt gehört auch das oft als heidnisch apostrophierte Berlin dazu. „Berlinkatholisch“ heißt das bislang einmalige Angebot von Michael Ragg, Inhaber einer „Agentur für christliche Kultur“ im bayerischen Taufkirchen. 27 Mal stieß seine „Pilger-Studienreise“ bereits auf Interesse. Es sind vor allem Frauen und ältere Teilnehmer, und sie stammen meist aus den katholischen Regionen im Westen und Süden Deutschlands.

Ihnen verspricht Ragg, früher Pressesprecher der deutschen Sektion des Hilfswerks „Kirche in Not“, „Blicke hinter die Kulissen“ in ein Berlin, wie es von den Touristen sonst kaum wahrgenommen wird. „Eine katholische Welt, die sich in einer teils atheistisch, teils muslimisch geprägten Umgebung kreativ, mutig und mit Gottvertrauen behauptet.“ Attribute, die der katholischen Neun-Prozent-Minderheit nicht immer zugeschrieben werden. Doch Ragg lässt sich nicht beirren. Eine Woche lang schleust er seine Gruppe quer durch das Spektrum des Hauptstadt-Katholizismus. Vom Institut Sankt Philipp Neri in Wedding, das die alte lateinische Messe pflegt, zu der durchgängig geöffneten „Anbetungskirche“ Sankt Clemens beim Potsdamer Platz, die durch Spenden unterhalten wird. Von der Kreuzberger Suppenküche der Mutter-Teresa-Schwestern zum Suchthilfe-Projekt „Fazenda da Esperanca“ der Franziskanerinnen im brandenburgischen Riewend hinter der Berliner Stadtgrenze.

Jeden Tag steht eine heilige Messe auf dem Programm, auch bei der geistlichen Gemeinschaft „Chemin Neuf“ und im der katholischen Prälatur Opus Dei nahestehenden Bildungszentrum „Feldmark“. Mitarbeiter der einzelnen Stationen stehen Rede und Antwort. Und es öffnen sich Türen, die Touristen in der Regel sonst verschlossen bleiben, etwa die der Apostolischen Nuntiatur. Zum kulturellen Begleitprogramm gehören auch ein Konzert und eine Autorenlesung. Ragg will präsentieren, was unter den Katholiken an Spree und Havel ungeachtet aller Krisenstimmung und ganz vielfältig gewachsen ist. Er sieht Berlin „als Labor für die Zukunft der Kirche“, eine Stadt vor Herausforderungen, „die dem Rest unseres Landes in einigen Jahren ebenfalls bevorstehen“.

Der umtriebige Reiseunternehmer versteht seine Initiative auch als eine Art Entwicklungshilfe. Seine „Pilger“ übernachten in einem christlichen Hotel, nehmen ihre Mahlzeiten wenn möglich in katholischen Einrichtungen ein. Damit könnten sie, wirbt Ragg, direkt die katholische Diaspora in der Hauptstadt unterstützen. Auch seine nächste Reise in die Bundeshauptstadt ist schon fest geplant. Gleich zwei Gruppen mit jeweils 45 Teilnehmern machen sich im September wieder per Bus auf den Weg. Ragg kommt diesmal ein besonderes Programm-„Highlight“ zu Hilfe: Auch ein prominenter Pilger, Papst Benedikt XVI., ist dann im Rahmen seines Deutschland-Besuchs in Berlin zu Gast. **(Ein Bericht von der Auslandsselsorge Aktuell, Ausgabe April 2011, Verfasser: Gregor Krumpholz)**



## *Journey to South America*

In late December 2010 – January 2011 I had the wonderful opportunity to visit South America, for the first time, on my annual vacation. It was a very satisfying journey over some five weeks. I generally like to travel alone and not as part of a group and so I asked my travel agent to do the bookings for me. I visited Chile, Argentina, Uruguay, Brazil and Peru, normally the principal city in each country. I enjoy visiting cities. One of the biggest problems I had was language: I speak neither Spanish nor Portuguese but I thought I could get by with my Italian. Unfortunately, not the case: the Spanish-speakers in Chile, Argentina and Peru responded to me with blank faces!

I did find, however, that everyone understood money, especially US currency!

I was in Santiago, Chile, for New Year's eve. My hotel was in the CBD, next to a huge communications tower. I noticed the area around the hotel had been closed to all pedestrian and vehicle traffic for several hours and I soon discovered why: the communications tower had been covered in fireworks in preparation for midnight and at midnight the tower erupted in noise and smoke! I could see hundreds of digital cameras going off in the apartment buildings around me! It was a great introduction to South America!

From Santiago I flew to Buenos Aires, the capital of Argentina and one of the most beautiful cities in South America. I stayed there, in a hotel in the busy downtown area, for about a week. In some parts of the city you would think you were in Europe, especially the area called "Ricoleta" which reminded me of Paris. Other parts of the city can be more drab, like "La Boca", the maritime and port area of the city. I saw both wealth and poverty in the city. I was also the near victim of theft: the pick pocket got only a handkerchief, while my wallet with cash and credit cards was in the other pocket! BA is perhaps best known through Evita Peron and her memory is still vivid in the city. I wanted to visit the famous opera house *Teatro Colon* but unfortunately it was closed for the summer. Catholicism is very obvious in BA and the influence of the Church in national life is strong. Unfortunately, I did not have time to learn the tango!

...pto

1. Lesung	2. Lesung	Kommunionhelfer	Kaffeeausgabe
1.5. J. Breier Apg 2,42-47	M. Kuhlmann 1 Petr1,3-9	R. Messner	K. Morys
8.5. G. Bartl Apg2, 14.22-33	W. Dzierzon 1Petr1,17-21	S. Drescher	I.&L. Heller
15.5. M. Ankenbrand Apg 2, 14a.36-41	R. Klopfer 1Petr2,20b-25	K.H. Klopfer	K. Morys
22.5. S. Drescher Apg6,1-7	R. Messner 1Petr 2,4-9	V. Ankenbrand	S. Drescher & H. Altenberger
29.5. H. Neumaier Apg8,5-8.14-17	S. Drescher 1 Petr 3,15-18	M. Craven	R. Messner & M. Craven

I then travelled to the famous Iguazu Falls on the borders of Paraguay, Brazil and Argentina. The power and majesty of the falls has to be seen to be believed! There are numerous large waterfalls cascading over the ravine in a wondrous display. A footbridge has been constructed over the river, parallel to the principal falls of water. The bridge is called the *Devil's Throat*. You can walk out into the roaring torrents, as long as you do not mind getting wet!

From Iguazu, via Sao Paulo, the financial capital of South America, I travelled to the city of Rio de Janeiro. Rio is world-famous for its iconic beauty, vibrant lifestyle and music. It is certainly a beautiful city, even in the heat and humidity. From my hotel balcony I had a wide view of the city, the harbour and the surrounding mountains. Brazil is hosting the World Cup in 2014 and Rio is hosting the Olympic Games in 2016. Rio is also well known for the famous Copacabana beach and the statue of Christ the Redeemer on the mountain top over the city. I visited all these places. Rio also has a huge modern cathedral, accommodating thousands of people. I particularly enjoyed visiting the older parts of the city. While there is much beauty to admire, one also quickly noticed all the poverty: the many people sleeping on the streets and the shanty towns perched precariously on the sides of mountains. Again, with no Portuguese, it was not always easy to make yourself understood.

Perhaps the country that surprised me most was Peru. I went there to go to the famous Inca city of *Machu Picchu* but found Lima, the capital of Peru, a most interesting city and the Peruvians a quite charming people. Lima was the seat of the Spanish Viceroy for Latin America in the colonial days and much of the splendor of the buildings has been preserved. I think particularly of the Lima cathedral, the city square and the Archbishop's palace. Again, one could see stark contrasts between middle class suburbs, like San Isidro where I was staying, and the poorer working class areas of the city. Before Spanish conquest Peru was part of the great Inca empire with its capital at Cusco.

The highlight for many travelers to Latin America is to visit the city of Machu Picchu, high in the Andes mountains. The city was built by the Inca to escape earthquake and the Spanish invaders. Because of its high altitude one has to travel slowly, in stages and over several days, to arrive finally at Machu Picchu. It is breathtaking and utterly beautiful. The Spanish regarded the native Inca as devil worshipping savages but you can see how false this judgement



was: the city reveals not only mastery in building and in mathematics but also in astronomy. You can see a picture of me at Machu Picchu, holding a hip flask given to me by Angelika, to fortify me for the trip! I met several other Australians on this journey, and of course there were German tourists everywhere!

I am very grateful for the opportunity I had to visit South America, more like a journey really than a tourist visit. On the way home, because of a mix-up at the airport in Buenos Aires, I missed my connecting flight from Santiago to Auckland and had to stay over at Santiago airport for 24 hours until the next flight. I certainly knew the airport well by the time I eventually caught my flight the following evening! When I arrived home in Melbourne I discovered my luggage was missing. It turned up several days later and may have been in Santiago or New York or wherever. All ended well for a great journey. I hope many in our Camberwell parish had the opportunity to read the postcards I sent.

P. Brian Boyle.

(Liebe Leser! Um den Charme und die Unverfälschtheit dieses Artikels zu genießen, zogen wir es vor, ihn nicht ins Deutsche zu übersetzen. Wir hoffen, die Entscheidung in Ihrem Sinne getroffen zu haben. Die Redaktion).

## Bekanntmachungen

**Templer /Tabulam Heime** 4.5. Hl. Messe um  
14 Uhr

**Seniorentag:** 10.05. Wir treffen uns im  
„FOODSTAR Restaurant“

**Martin-Luther-Heim** 18.5. Hl. Messe um 14 Uhr

**Familiensonntag/ Kindergottesdienst:** 22.5.

**Gesprächskreis** 24.5. vorher das Rundbriefalt. Beginn 9:30 mit der Hl. Messe

**Familiensonntag/ Kindergottesdienst:** 22.5.

### Rundbriefbeiträge:

H. Neumaier, U. van Harperen, K.&I. Winkel, A.&E. Kress, J.&E. Novalkowski (2010 und 2011)  
L. Milinski, H. Morellate, E. Delgor, R. Lehrmayer (2010 und 2011), K.&I. Rosch, F. Hain und E.&H. Binz (2010 plus 2011)

### Spenden:

H. Neumaier 20,—, U. van Harperen 40,—, W. Pryce 100,—, W. Dzierzon 300,—, E. Hoppe 10,—, K.&I. Rosch 40,—, anonym 5,—, Nachlass aus dem Testament von Martha Wieszala 2000,— anonym 20,—, F. Hain 40,— und anonym \$ 20,—.

### Sondereinnahmen:

Anbham Kinderheime Indien	\$ 100,—
St. Vincent de Paul	\$ 135,—
CARITAS „Project Compassion“	\$ 1.177,20

(dieser Betrag setzt sich aus Spenden, den Lunchkosten vom Palmsonntag, sowie der Kollekte vom Palmsonntag zusammen). Die Aktion läuft noch bis zum Ende dieses Monats. Liebe Gemeindemitglieder, wenn Sie noch spenden möchten, so nehmen wir diese gern entgegen. Vielen Dank Ihnen allen!

### Unsere Verstorbenen



**Am 27-3-2011 verstarb  
Frau Elfriede Rohr.  
Ferner ist Herr  
Franz Morys verstorben.**

**Mögen sie ruhen in Gottes heiligem Frieden!  
Den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid!**

## Liebe Senioren,

nach einigen ereignisreichen Wochen bin ich nun wieder fähig, meine Aufgaben zu erfüllen und Sr. Elizabeth kann ihren wohlverdienten Urlaub antreten! Zuerst muss ich noch nachholen, was ich eigentlich im Märzbrief schon hätte mitteilen müssen. Unser Committee hat nämlich vereinbart, dass wir in diesem Jahr jedesmal, wenn wir uns in der Halle treffen, an die Kirchenkasse \$ 100,-- als Miete zahlen (für Heizung oder Kühlung, Küchenbenutzung usw.). Bisher hat die Gemeinde, die Zinsen von unserem Grant, den wir vom Boroodara Council erhalten haben, als Unkostenbeitrag verbuchen können. Aber da wir jetzt ein eigenes Konto haben ist diese Art der Abrechnung nicht mehr möglich. Ausserdem brauchen wir für die Aufstellung unserer Kosten für den Council einen klaren Nachweis unserer Mietkosten.

Am 10. Mai wollen wir uns mal wieder im Foodstar treffen und diesesmal wird die Klubkasse mithelfen die Kosten zu erleichtern. Hermann nimmt schon Anmeldungen entgegen, jeder zahlt nur \$ 5,-- und bekommt dafür einen Gutschein für ein Essen. Auch für den 14. Juni im Cockoo nimmt Hermann schon Anmeldungen entgegen, es kostet wieder \$ 5,-- pro Kopf.

Für unser Treffen am 12. April in der Halle hatte uns Father Brian gebeten schon um 10 Uhr zur Messe zu kommen, weil er noch andere Verpflichtungen hatte. Heute möchte ich noch besonders hervorheben, wie sehr wir dankbar sind für Sigi's musikalische Begleitung an der Orgel. Ihr Auskangsstück zum Abschluss der Messe von J. S. Bach aus Kantate 147 (mein Lieblingsstück!) ist immer aufs Neue ergreifend schön. Nach der Messe in der Halle war es schön warm und gemütlich. Die Tische waren schon gedeckt und Walter liess uns nicht lange warten, es gab eine kräftige Gulaschsuppe mit den speziellen Kaisersemmeln von Anneliese geliefert! Es waren nur 36 Mitglieder gekommen, aber das tat unser Stimmung keinen Abbruch. Von der guten Suppe blieb trotzdem kein Tropfen übrig, viele konnten sich noch ein Glas fürs Abendessen mit nachhause nehmen! Nur eines von unseren sieben Geburtstagskindern im April war da, so liessen wir Rosa Schneider besonders hochleben und verspeissten den köstlichen Mohnstriezel, den sie auch noch mitgebracht hatte zusammen mit den anderen feinen Kuchen von unseren Bäckerinnen. Anschliessend ging es in unser Heimkino, wo alles schon vorbereitet war, die Stühle standen in Reih und Glied und wir haben uns auch einen neuen ganz modernen DVD und Videoplayer geleistet! Hildegard führte einen Film vor von Sr. Elizabeth's 80sten Geburtstag und ihrem 60jährigen Ordensjubiläum im Februar. Weil ich schon eher gehen musste, habe ich mich leise und heimlich hinausgeschlichen, denn alle waren so vertieft im Schauen. Ich bin sicher, dass es allen Anwesenden gut gefallen hat, selbst den vielen Helfern, die alle ihren Teil dazu beitragen, um so einen Tag erfolgreich zu gestalten.

Zum Schluss noch eine besinnliche Minute mit Jean Anouilh:

**„Die wahren Lebenskünstler sind bereits glücklich,  
wenn sie nicht unglücklich sind!“**

Seid alle herzlich gegrüsst, *Eure Annemie*



Die folgenden Geburtstagskinder feiern ihren Geburtstag im Monat Mai und wir gratulieren recht herzlich:

P. Bartelt, J. Bukovska, M. Engelhardt,  
A. Gantner, W. Gayfer, I. Heller,  
H. Ivanyi, R. Lehrmayer, I. Lovaghy,  
M. Ohleiter, M. Pillwein R. Popp,  
N. Robinson, C. Witz, N. Beran,  
W. Findeis, R. Craven und Silvia Drescher.



Wir wünschen Ihnen für das kommende Lebensjahr alles Gute, vor allen Dingen recht gute Gesundheit, Frohsinn und Gottes Segen!



**Sedi und Hermann Saecker  
feiern am 27. Mai ihre Goldene Hochzeit!  
Herzliche Glückwünsche!**



**Ursula und Heinz Teichmann  
sind am 27. Mai seit 65 Jahren verheiratet.  
Ihnen Beiden zu diesem Ehrentag  
Herzliche Glückwünsche!**



# Zum Schmunzeln

Familie Dünnwald fährt in die Osterferien. Plötzlich wird Frau Dünnwald blass:” Um Himmels willen! Ich habe vergessen, den Herd abzustellen! Das Haus wird abbrennen!” —  
 “Keine Panik!, beruhigt Herr Dünnewald. “Ich habe den Wasserhahn laufen lassen!”

*Herr Klein geht zum Rechtsanwalt, um sich beraten zu lassen. Zuerst aber will er wissen, ob es sich das überhaupt leisten kann. „Was kostet es mich, wenn ich die Antworten auf zwei Fragen brauche?“  
 „Pauchal 500 Euro“, sagt der Anwalt. „Und wie lautet die zweite Frage?“  
 ??????????????????*

Eine Gruppe junger Fallschirmspringer soll zum erstenmal abspringen. Der Ausbilder bringt jeden einzelnen von ihnen zur Luke und gibt ihnen eigenhändig einen Schubs. Alles geht glatt, nur einer wehrt sich mit Händen und Füßen. Aber auch er muss hinaus. Im Hintergrund lacht jemand..... Der Ausbilder dreht sich um und schnauzt ihn an:“ Was denn! Über einen solchen Feigling können Sie lachen?“  
 „Feigling ist gut“, antwortet der Mann.  
 „Das war der Pilot.“

Ein Schotte hat ein Reitpferd vererbt bekommen. Beim Kauf der Reitausrüstung verlangt er einen Sporn.  
 „Bedaure, Sir“, meint der Verkäufer, „aber wir haben sie nur zu zweit. Mit einem Reitsporn kann man ja auch nichts anfangen.“  
 „Warum nicht? Glauben Sie, wenn ich der linken Pferdehälfte die Sporen gebe, dass die rechte dann nicht mitrennt?“

„Was machst du, wenn vor dir ein Löwe und hinter dir ein Jaguar steht und du nur eine Patrone im Gewehr hast?“  
 „Ich erschiesse den Löwen und fahre mit dem Jaguar

Der Mann zu seiner Frau:“ Ich habe das Puzzle jetzt fertig.“  
 Darauf die Frau:“ Ach ja! Und wie lange hast du dafür gebraucht?“  
 Mann:“ Etwa 6 Monate.“  
 Frau:“ Ist das nicht lange?“  
 Mann: „Ich denke nicht, auf der Packung stand vier bis sechs Jahre.“

Ein Bauer streut im Winter Mist auf den gefrorenen See. Kommt sein Nachbar vorbei, besieht sich das Treiben und meint grinsend:“Du entsorgst wohl überflüssigen Mist? Schlaue Ausgedacht. Schmilzt das Eis, ist alles im See.“ — „Halt hier keine Volksreden und verzieh dich. Gleich kommt einer, der den Acker kaufen will.“

**„Du hast uns ruiniert!“  
 schimpft der Bauer mit seinem Sohn. „Bevor ich zur Kur bin, habe ich dich gebeten, die eine Hälfte der Kartoffeln zum Markt zu bringen und die andere Hälfte einzulagern..... Und du Depp schneidest sie in der Mitte durch!“**